

Stoff mit Ecken und Kanten und trotzdem im Fluss: Plissee.

JOB
PORTRÄT



Der Plissee-Trend auf Instagram



Mit dem Rücken entzücken
INSTAGRAM (2)



Aus dem kastigen Erbstück zauberte Jasmin Hirschmann einen Kurzmantel mit britischem Chic. Passend dazu gibt es den Faltenrock

Falten mit Stil

Diese Falten sehen gar nicht alt aus: Plissee. Die diplomierte Modedesignerin Jasmin Hirschmann ist eine der wenigen, die das alte Handwerk des „Plissierens“ noch beherrschen.

CARMEN OSTER

ZUR PERSON



Jasmin Hirschmann (25) aus St. Stefan im Rosental hat die Modeschule am Ortweinplatz in Graz abgeschlossen. Im Jahr 2015 hat sie ein Schneideratelier in Graz übernommen, das mit rund 300 Stück 50 Jahre alter Plissier-Schablonen ausgestattet war, die nun wieder zum Einsatz kommen. Bei „Jassiss Plissee & Mode“ werden auch Änderungen und Maßanfertigungen gemacht. www.jassiss.at

Es war Liebe auf den zweiten Blick. Das dafür aber mehr als nachhaltig. „Das Atelier gab es damals entweder ganz oder gar nicht. Die Schablonen und ich, das ist eine Zwangsehe. Aber eine glückliche“, erinnert sich Jasmin Hirschmann versöhnlich lächelnd, während im Verkaufsraum Kollegin Kira Langer mit der Nähmaschine rattert und Hund Strolchi seinem ebenfalls nicht zu unterschätzenden Tagwerk nachgeht: Schäfchen zählen.

Damals im Atelier-Komplett-Paket inbegriffen: 300 um die 50 Jahre alte Karton-Schablonen, allesamt Überbleibsel der sogenannten „Grazer Plissieranstalt“ am Färberplatz, wo in damaligen Zeiten fünf Arbeiter ohne Pause Stoffe von Hand plissierten. Aber was ist Plissee eigentlich? „Omas alte Faltenröcke“, sagt die 25-Jährige mit Augenzwinkern und dem Ton derjenigen, die Wissenslücken routiniert und höflich schließen. Beim Plissee werden mithilfe eben genannter

Schablonen und Dampf dauerhafte Falten in Seiden-, Woll- und Kunstfaserstoffe gepresst. Dazu muss der Stoff von beiden Seiten Falte für Falte in die Schablonen eingelegt werden. „Das kann je nach Stoffbeschaffenheit fünf Minuten oder mehrere Stunden dauern“, so Hirschmann, die bei besonderen Härtefällen manchmal schon den Tränen nahe gewesen sein will. Eine echte Geduldssprobe, gibt es doch Plissee-Arten, bei denen sich meterlange Stoffbahnen zu nur wenige Zenti-

meter lange Stücke zusammenfächern. „Wie Weihnachten“ Ist dieser Teil aber erst einmal überstanden, werden die Schablonen samt Stoff zu Bündeln zusammengerollt und in Backpacker gepackt. Diese Bündel landen schließlich zwölf Stunden lang bei 100 Grad in einem Dampfofen. Nach sechs bis sieben Stunden Auskühlzeit sei es aber „wie Weihnachten, wenn man die Stoffe aus dem Ofen holt



Seiden-, Woll- und Kunstfaserstoffe eignen sich zum Plissieren. Baumwolle und Leinen sind weniger geeignet
MEISTERWELTEN/TOM LAMM(2), KK(5)

und sieht, wie schön sie geworden sind“, sagt die Fachfrau für Hohlfalten, Sparfalten, Doppelfalten, Stehplissee, Gruppenplissee ... mit glänzenden Augen. Kunden können nun zum Beispiel mit den eigenen Stoffen kommen und sie bei Hirschmann „plissieren“ und natürlich auch schneiden lassen. Es werden wiederum aber auch einfache Änderungsarbeiten oder Maßanfertigungen vorgenommen. „Viele kommen mit Erbstücken, die sie gerne modernisieren und in-

dividualisieren lassen würden.“ Das Plissee nimmt aber trotzdem einen ganz speziellen Stellenwert ein. Das lässt allein schon die Tatsache erahnen, dass beim Firmennamen „Jassiss Plissee & Mode“ das Wort Mode dem Plissee den Vortritt lässt. Mehr Falten für die Jungen Kein Wunder – Plissee liegt momentan voll im Trend und ist von den Laufstegen der Welt überhaupt nicht mehr wegzudenken. Wirft man einen Blick in die

Schaufenster der großen Ketten oder surft im Netz, der Stoff mit Ecken und Kanten ist omnipräsent: Westen und Blusen mit plissierten Einsätzen, Kleider mit raffinierten Faltungen, Lederröcke, die sich ums Damenbein fächern ... Falten für Alt und Jung. Was Oma schon wusste, haben die Fashionistas rund um die Welt wieder für sich entdeckt. „Das ist natürlich auch ein großes Glück für uns und der Trend kam auch genau zur richtigen Zeit“, so die diplomierte Modedesignerin.

Dazu kommt, dass immer mehr wieder zurück zum Maßgeschneiderten kommen. „Erstens passen die Sachen von der Stange meistens nicht so gut und die Leute wollen wieder einzigartig ausschauen.“ Jasmin Hirschmann hat aber schon das nächste Feld gefunden, das mithilfe ihrer Schablonen bearbeitet wird. „Wir schneiden Trachtenröcke für Frauen, aber wir machen mittlerweile auch Männerkilts. Denn die hat auch nicht jeder.“

ZUM BUCH

Doris Lind (Text) und **Tom Lamm** (Fotos) haben sich auf die Suche nach meisterlichen Betrieben begeben. Der Streifzug durch 31 steirische Handwerksbetriebe zeigt in sechs Kapiteln die Bandbreite der „Meisterschaft“. „Handwerk aus Leidenschaft. Meisterwelten in der Steiermark“. Leykam-Verlag, 172 Seiten, 25 Euro. Infos unter: www.meisterwelten.at

